

Jenisei) das Materiale gesammelt, welches der Autor in vorliegender Abhandlung beschreibt.

Die Pflanzenreste sind als Abdrücke im Sandstein theilweise als Steinkerne erhalten, daher die Bestimmung derselben schwierig war. Es werden folgende Formen hervorgehoben:

Bornia radiata Bgt. sp.
Filicites Ogurensis Schmalh.
Lepidodendron Veltheimianum St.
Bergeria regularis Schmalh.
 „ *alternans* Schmalh.
Lepidodendron Wikianum O. Heer.
Lepidostrobos gracilis Schmalh.
Knorria.
Cyclostigma Kiltorkense Haugth.
Stigmaria ficoides St.

Das grösste Gewicht auf das Vorkommen des *Cyclostigma Kiltorkense* legend, verlegt der Autor, mit Recht, die betreffenden Schichten, von denen das Materiale abstammt, unter den Bergkalk.

D. St. J. Schmalhausen. Vorläufiger Bericht über die Resultate mikroskopischer Untersuchungen der Futterreste eines sibirischen *Rhinoceros antiquitatis* seu *tichorhinus*.

Die vorliegende Abhandlung bringt neue Belege für die Ansicht Brandt's: dass die Rhinoceroten und Mammüthe in Nordsibirien an den Orten, wo ihre eingefrorenen Leichen gefunden werden, lebten und dort sich von Pflanzen, die noch jetzt in Nordsibirien verbreitet sind, ernährten.

Das verwendete Materiale ist eine schwarzbraune Krume von Futterresten, die aus den Höhlungen der Zähne eines Rhinoceros des Irkutskischen Museums herausgenommen wurden. Der grösste Theil der Krumen besteht aus Blattresten, dazwischen hie und da Stengelstücke. Am häufigsten sind Stengelstücke monocotylicher Pflanzen und Blattstücke von Gramineen. Wichtiger sind die Holzstücke junger Coniferen-Aeste, von *Picea (obovata?)*, *Abies (sibirica?)*, *Larix (sibirica?)*, zwei dünne Aststücke eines *Ephedra*-Holzes, eines von Birkenholz (vielleicht *Betula fruticosa*). Zu den häufigeren Holzarten der Krume gehört endlich das Holz einer *Salix*.

Alle diese Funde lassen sich auf nordische, jetzt theilweise noch im hohen Norden verbreitete Pflanzen ungezwungen zurückführen.

D. St. Prof. Oswald Heer. Ueber permische Pflanzen von Fünfkirchen in Ungarn. (Mitth. aus dem Jahrb. der königl. ungar. geolog. Anstalt, Bd. V, 1876, Taf. XXI—XXIV.)

Im Liegenden des Fünfkirchner Muschelkalkes, und zwar im Liegenden des Buntsandsteins mit *Myophoria costata* Zenk., folgen unter einem noch zur Trias gerechneten groben Quarzconglomerate, bräunliche, gelbliche bis graue, seltener rothe Sandsteine mit Schieferthon-Zwischenlagen, in welchen der verdienstvolle Geologe J. Böckh bei Kövágó-Szöllös, Töttös und Boda Pflanzenreste gesammelt hat, die unser hochgeehrter Meister am Züricher See in gewohnter Weise in vorliegender Abhandlung beschreibt und abbildet. Es sind 11 Arten:

Baiera digitata Bgt. sp.
Ulmannia Geinitzii Hr.
Voltzia hungarica Hr.
 „ *Böckhiana* Hr.
Schizolepis permensis Hr.
Carpolithes Klockeanus Gein. sp.
 „ *hunnicus* Hr.
 „ *foveolatus* Hr.
 „ *Eiselianus* Gein. sp.
 „ *libocedroides* Hr.
 „ *Geinitzii* Hr.